

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

11.7.1816 (Nr. 191)







angefasset, der Entwicklung aller Kräfte Spielraum vergönnte. Daher die auffallende Verbesserung der Kultur, die bedeutende Verschönerung und Vergrößerung mehrerer Städte und Flecken, der vermehrte Wohlstand bei schweren und immer richtig und pünktlich bezahlten Abgaben. Sehr glaubwürdige Personen versichern, daß Se. Maj. die Erhaltung dieser Grundlagen jeder wahren Freiheit zugesichert haben, und nur solche Abänderungen statt finden sollen, welche gleichsam aus dem Wunsche des Landes und der Meinung der Einsichtsvollern hervorgehen würden.

Am 6. d. sind aus dem fortbauern zu Bamberg befindlichen kais. russ. Spitale 42 chronische Kranke in ihr Vaterland abgegangen, so daß nun nur noch zwölf Schwerkranke, die vor der Hand nicht zu transportiren sind, zurückbleiben.

Die zu Leipzig wegen des Herzogthums Bouillon abgeleiteten, in Folge der Bestimmungen des Kongresses, niedergesetzten scheidrichterlichen Kommission statt gesunden Verhandlungen sind am 1. d. beendigt worden. Der Besitz dieses Herzogthums und die Entschädigung für die dem Könige der Niederlande übertragenen Souverainitätsrechte desselben sind durch absolute Stimmenmehrheit dem Prinzen Karl Alain von Rohan-Montazon, nunmehrigen Herzoge von Bouillon, zuerkannt worden. Bekanntlich findet von dem Spruche dieses Ausräthalgerichtes, dessen Formen nach den Bestimmungen der deutschen Bundesakte in Zukunft allgemeinere Anwendung leiden dürften, keine Appellation statt. Der kais. östreich. Minister, Freih. v. Binder, der königl. sardinische Gesandte am königl. preuß. Hofe, Graf v. Castelfalfer, und der vom Fürsten Rohan ernannte Schiedsrichter, Graf de Fille de Soucy, stimmten unbedingt, nach dem Rechte der Geburt und der Hausgesetze des Herzogthums Bouillon, für die Ansprüche des Enkels der Schwester des im J. 1792 verstorbenen Herzogs von Bouillon, nämlich des Fürsten von Rohan. Der brittische Rechtsgelehrte, Sir John Sewell (von dem zweiten Präsidenten, Vizeadmiral Philipp d' Auvergne ernannt) erklärte sich unbedingt für das Recht seiner Partei. Der königl. preuß. Staatsminister, Freih. v. Brockhausen, erkannte das Recht des Fürsten Rohan an, jedoch unter der Bedingung, daß dieser dem Adoptivsohn seines Groß-Oheims, dem Admiral d' Auvergne, einen Pflichttheil, mindestens von dem Betrage der sechsjährigen Nebenüen

des Herzogthums, auszahlen habe. Hiernach war die vom Kongresse aufgeworfene Streitfrage über das Recht auf die Succession in das Herzogthum Bouillon mit einer Stimmenmehrheit von 4 gegen 1 entschieden, und zugleich die von einer Stimme aufgeworfene Klausel mit einer absoluten Stimmenmehrheit von 3 gegen 2 Stimmen verworfen.

Am 2. d. sind Se. königl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz zu Hannover eingetroffen.

Die Bremer Zeit. vom 5. d. meldet aus Rageburg vom 1. d. Die Unterhandlungen über Lauenburg sind, der Hauptsache nach, beendigt, und dieses Land kommt definitiv an die Krone Dänemark.

#### Frankreich.

Die eben erschienene Nummer 97 des Gesetzbulletin enthält eine königl. Verordnung in Betreff der Abwesenheitsprozesse und Todesbescheinigungen der vom 21. Apr. 1792 bis zum 26. Nov. 1815 verschwundenen Militär- und andern bei den Armeen angestellten Personen.

Der gestern erwähnte Artikel des Journal des Debats findet sich auch in dem heute angekommenen Moniteur abgedruckt. Folgendes ist der Schluß dieses Artikels: Die Quelle, woraus vorzüglich die lügenhaften Gerüchte, von denen wir hier sprechen, fließen, wäre hinreichend, um Verdacht dagegen zu erwecken; wir kennen diese unreine Quelle; einige Uebelgesinnte im Auslande, die, seitdem sie kein Unheil mehr stiften können, Unglückspropheten geworden sind, suchen uns vor einer der Vergangenheit, die ihr Werk war, gleichen Zukunft bang zu machen. Wir verachten diese Trakelsprüche der Lüge und der Verzweiflung; nie werden wir auf Menschen hören, welche der Anblick unseres vermaligen Glücks und das Schauspiel der Ruhe, deren gegenwärtig die europäische Gesellschaft geytet, auf eine so peinigende und doch so gerechte Art unglücklich macht; lassen wir sie in ihrem wohl verdienten Exil noch von Beschränungsromanen träumen, nachdem sie dieselben in der Wirklichkeit erschöpft hatten, und dulden wir nicht, daß ihre betrügerische Künste die uns endlich gewordenen ruhigen und glücklichen Tage vergiften, für deren Dauer wir so viele sichere Unterpfänder haben.

Der Herzog von Angoulême kam, auf seiner Reise nach Lyon und Grenoble, am 5. zu Auxerre an, und übernachtete daselbst bei dem Präfecten Goyon.



Vor dem Pariser Affisengericht wurden am 5. und 6. d. die Vertheidigungsreden für die Angeklagten in dem Verschwörungsprozeß fortgesetzt, nach deren Beendigung der Präsident das Wort nahm, und, nach einer gegebenen Uebersicht der Hauptmomente des Prozesses, den Geschwornen die von denselben zu beantwortende Fragen (100 und etliche und 70) vorlegte. Gegen 7 Uhr Abends begaben sich die Geschwornen in ihr Berathschlagungszimmer, wo sie am 7. d. Morgens 7 Uhr noch versammelt waren. Eine Menge Menschen umlagerte alle Zugänge des Gerichts, voll Ungebuld die Entscheidung dieser Sache erwartend.

Am 6. d. wurde der Exgeneral Bonnaire aus dem Abteigefängnisse nach dem von St. Pelagie gebracht.

Einige Karthäuser, welche die Revolution überlebt haben, haben sich seit kurzem wieder in der großen Karthause bei Grenoble eingefunden.

Dem Vernehmen nach waren bis zum 1. Jul. an Gesuchen um die Dekoration der Ehrenlegion eingegangen: Bei der großen Ordenskassier, 11000; bei dem Ministerium des Innern, 10,000; bei dem Kriegeministerium, 15,000; bei dem Justizministerium, 6000; bei dem Marineministerium, 6000, und bei dem Finanzministerium 6000.

Am 5. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 Fr., und die Bankaktien zu 1060 Fr.

### Großbritannien.

Der Courier vom 1. d. zeigt die Ankunft des Herzogs von Wellington in London mit folgenden Worten an: Heute Morgens ist der Herzog von Wellington hier angekommen. Mit Leidwesen erfahren wir, daß eine Unpäßlichkeit, die jedoch nicht sehr bedeutend ist, Se. Herrlichk. in den Fall gesetzt hat, die Bäder von Cheltenham zu gebrauchen, und daß dies selbst der Zweck des Besuchs ist, den er seinem Vaterlande macht, das er durch die Kraft und den Glanz seiner Thaten so sehr geehrt, wir mögten beinahe sagen, gerettet hat.

Die neuliche Nachricht, daß der Prinz von Sachsen-Koburg die ihm angetragene Stelle im geheimen Rathe ausgeschlagen habe, zeigt sich nun als ungegründet; Se. Durchl. wurden am 1. d. durch den Lord Präsidenten als Mitglied desselben präsentirt und beeidigt.

Auf dem Clydeflusse in Schottland sind bereits 16 Dampfschiffe, wovon 14 zum Transport von Reisenden

bestimmt sind, in Thätigkeit. Ihre Baukosten betragen gegen 50,000 Pf. Sterl.

Das Schiff der russ. amerikanischen Kompagnie Suworow, Kapitän Kasarew (Sb. No. 168), ist am 23. Jun. zu Spithead angekommen, von wo es am 10. März 1814 zu einer Entdeckungsreise im stillen Ozean, und zu Errichtung zweier Handelsniederlassungen auf der Nordwestküste von Amerika (nämentlich auf Kadjak) absegelt war. Es war in Kamtschatka und Lima, und bringt eine reiche Ladung von Pelzwerk und andern peruanischen Produkten mit. Unter den letztern befinden sich einige Klama's und Vicunna's, so wie überhaupt 14 zum Geschenk für den Kaiser Alexander bestimmte seltene Thiere. Kap. Kasarew entdeckte unterm 13° 10' südlicher Breite und 163° 29' westlicher Länge eine unbewohnte, von Korallenfelsen umgebene Insel, welcher er den Namen seines Schiffes beilegte.

### Niederlande.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten am 2. d. wurde eine kön. Botschaft, den Beitritt Sr. Maj. zum heiligen Bunde ankündigend, verlesen. Der sich darauf beziehende Traktat zwischen Oestreich, Rußland und Preussen nebst der Beitrittsakte des Königs waren der Botschaft beigelegt.

### Oestreich.

Am 3. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 254 Ufo, und zu 25 1/2 zwei Monate notirt; die Konventionemünze stand zu 255 1/2 (Abends 6 Uhr zu 252), und die neuen Obligationen, die schon bis auf 17 gestiegen waren, zu 15.

### Preussen.

Privatnachrichten aus Berlin vom 2. d. in Hamburger Zeitungen melden: Der Herzog von Cambridge wird uns schon heute Abend verlassen. Se. kön. Hoh. speiseten am Sonntage beim Prinzen Wilhelm, Bruder des Königs, und gestern Mittag beim engl. Gesandten, Hrn. Koofe. Abends waren Sie auf dem Ball in Charlottenburg, und heute ist Ihnen zu Ehren große Galaparaade unter den Linden, nachher Abschiedsdejeuner bei Sr. Maj. dem Könige hier auf dem Schlosse. (Nachrichten aus Hannover zufolge wollten Se. kön. Hoh., bald nach Ihrer Rückkunft, sich nach Stuttgart, und dann nach England begeben.)



Am 5. b. trafen Se. königl. Hoh. der Prinz August von Preussen zu Düsseldorf ein.

**Schweden.**  
Nach öffentlichen Nachrichten aus Stockholm vom 25. Jun. haben Se. Maj. der Kaiser von Rußland 200 Silberkreuze vom St. Georgorden überschickt, um solche an eben so viele schwed. Soldaten, die sich im Kriege ausgezeichnet haben, zu vertheilen. Schon früher hatten Se. königl. schwed. Majestät zu gleichem Behuf 200 Ehrenmedaillen für die russische Armee nach Petersburg gesandt.

**Theater-Anzeigen.**  
Freitag, den 12. Jul. (zum erstenmale): Die verheiratheten Junggesellen, Lustspiel in 1 Akt, von L. Ludwig Kappel, Hofschauspieler und Mitglied der Regie in Mannheim. Hierauf: Die zwei Worte, oder: Die Nacht im Walde, Singspiel in 1 Akt, nach dem Französischen; Musik von d'Alayrac.

**Literarische Anzeige.**  
Stuttgart. Bei J. F. Steinkopf ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Hofbuch. P. Neacklot, zu haben:  
Zeitschrift zur Nöhrung und Belebung christlichen Sinnes; herausgegeben von Dr. J. L. Ewald, Großherzog. Bad. Ministerial- u. Kirchenrath in Karlsruhe, und C. G. Platt, Königl. Würtemb. Oberkonsistorialrath in Stuttgart; 3tes Heft. (10 Bogen in 8.) Preis broch. in Umschl. 45 kr.  
(Die 2 frühern Hefte sind ebenfalls jedes um 45 kr. broch. in Umschl. zu haben.)

**Inhalts-Anzeige des 3ten Hefts:**  
1) Rede bei der silbernen Hochzeit des Freundes Jung-Stilling, am 19. Nov. 1815, vom Ministerial- und Kirchenrath Ewald. 2) Der Abend des Lebens, nach Job 5, 26, von Demselben. 3) Die Natur erklärt mir die Bibel und mein Herz, nach Job. 12, 24, von Demselben. 4) Fortsetzung. 5) Das Glück des Menschen, der Jesus und seine Lehre kennt, nach Matth. 13, 16, 17, von Demselben. 6) Fortsetzung. 7) Das erste Kap. des Evangeliums Johannis zur Selbsterbauung, von M. Günzler. 8) Psychologie des Christenthums, oder die tiefe Menschenseelenkenntnis, die dem Christenthum zum Grunde liegt. (In Briefen an eine zum Christenthum hinneigende, aber noch nicht ganz davon überzeugte Freundin.) Von Ewald. 9) Ueber den guten Geschmack in religiösen Gegenständen, mit besonderer Hinsicht auf die Bibel, vom M. Günzler. 10) Vergleichung unserer Leiden mit den Leiden anderer, als Beruhigungsmittel. Das Beispiel standhafter Dulder, von dem verstorb. Archidiaconus C. W. F. Wischer. 11) Aufmerksamkeit auf das Gute, das wir auch während des Leidens genießen, von Demselben. 12) Ueber Luc. 2, 41. — 52., vom Oberkonsistorialrath Dr. Platt. 13) Anrede an die Böglinginnen des Gr...schen Erziehungsinstitutes, bei dem Abschiede einer sehr christlichen und sehr geliebten Böglingin, von Ewald. 14) Ich schäme mich des Evangeliums Christi nicht. 15) An Jung-Stilling, an seinem Geburtstage, den 12. Sept. 1815. (Gedicht), von Ewald. — Die Böglinge Gottes. (Gedicht), von Demselben. 16) Einer Freundin in ihre Bibel gelegt bei dem Abschiede. (Gedicht), von Demselben. 17) Was Gott gefällt.

(Lied). 18) Im Namen der Eltern des sel. Mays \*\*\*. (Lied). 19) Einer sehr lebhaften Freundin. (Gedicht), von Ewald. 20) Einer Freundin, mit einem Band ausgewählter Predigten (Gedicht), von Demselben. 21) An einen Freundes-Kreis den 4. Mai 1815.

[Bitte.] Wenn Herr Mays Bihler, Doct. Med., aus Spaichingen gebürtig, welcher in den Jahren 1803 und 4 in Prag studirte, noch am Leben ist, so wird selbiger dringend ersucht, seinem Freunde gefällige Nachricht von seinem jetzigen Aufenthalt mitzutheilen.  
Karl Draz,  
Caffetier in Dessen-Kassel.

Mannheim. [Aufforderung.] Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an den Weinhändler Peter Ködel dahier machen zu können glauben, und solche diesseits noch nicht angezeigt haben, werden anmit aufgefordert, ihre Forderungen auf den 14. Aug. d. J., Morgens 10 Uhr, bei Großherzoglichem Amtrevisorat dahier, bei Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse, richtig zu stellen, und das etwa begehrende Vorzugsrecht anzusetzen und auszuführen.  
Mannheim, den 1. Jul. 1816.  
Großherzogliches Stadtmamt.  
v. Jagemann.

Hornberg. [Ediktalladung.] Die Gebrüder Ernst Isaak und Johann Ulrich Krautwein, ersterer zu Schittach, letzterer zu Hornberg geboren, welche vor vielen Jahren als Diezgerpursche auf Wanderschaft gegangen sind, und seit 30 Jahren keine Nachricht von sich gegeben haben, werden hiermit vorgeladen, binnen einer Jahresfrist ihr in 697 fl. 58 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen; da es andernfalls ihren bekannten Erben in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.  
Hornberg, den 6. Jul. 1816.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Jäger Schmid.

Hornberg. [Ediktalladung.] Der im Jahr 1797 auf Wanderschaft gegangene Bäcker Johann Rapp aus St. Georgen, von welchem seither keine Nachrichten über sein Leben und Aufenthalt eingegangen sind, wird hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist sein ihm angefallenes väterliches Erbe von 670 fl. in Empfang zu nehmen; widrigenfalls es seinen bekannten Erben in fürsorglichen Besitz gegeben wird.  
Hornberg, den 6. Jul. 1816.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Jäger Schmid.

Kandern. [Ediktalladung.] Johannes Schlotterer von Obereggene ist schon seit 50 Jahren abwesend. Derselbe, oder dessen Leibeserben, haben sich binnen Jahresfrist dahier zu melden, und sein in ungefähr 125 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, überlassen werden wird.  
Kandern, den 5. Jul. 1816.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Deurer.

Freiburg. [Anzeige.] Der unterzeichnete Beständer des hiesigen Indenwirthshauses verbindet mit der Bekanntmachung seines Antritts dieser Wirthschaft zugleich die Anzeige, daß sein Lokal und die getroffene Einrichtung ihn in Stand setzt, seine Glaubensgenossen bestens zu logiren, wobei er vorzüglich sich angelegen seyn lassen wird, sowohl durch gute als reinliche und billige Bedienung die Zufriedenheit eines jeden zu verdienen.  
Freiburg, den 3. Jul. 1816.  
Jakob Weil Weidenreich.